

Biographie

1879

Am 18. Dezember kommt Paul Klee in Münchenbuchsee bei Bern als zweites Kind von Hans (1849–1940) und Ida Klee (1855–1921), geborene Frick, zur Welt. Drei Jahre zuvor wurde seine Schwester Mathilde (1876–1953) geboren. Der Vater arbeitet als Musiklehrer am Staatlichen Lehrerseminar Hofwil/Bern, die Mutter ist ausgebildete Sängerin.

1880

Die Familie übersiedelt nach Bern.

1898

Klee beginnt, Tagebuch zu führen; die erste Eintragung ist auf den 24. April datiert. Im September schliesst Klee die Städtische Literarschule mit dem Abitur ab. Bereits einen Monat später, am 13. Oktober, bezieht er eine Wohnung in München, um dort an der privaten Zeichenschule von Heinrich Knirr, ab Herbst 1900 auch an der Akademie bei Franz von Stuck zu studieren.

1899

Bei einer musikalischen Soirée macht Klee die Bekanntschaft der Pianistin Lily (Karoline) Stumpf (1876–1946), seiner späteren Frau.

1901

Klee tritt aus der Malklasse von Stuck aus. Am 22. Oktober bricht er mit dem Berner Bildhauer Hermann Haller zu einem sechsmonatigen Studienaufenthalt nach Italien auf. Er reist über Genua und Livorno nach Rom, wo er ein Zimmer mietet. Angesichts des überwältigenden Reichtums der klassischen Kunst in Rom erlebt Klee eine künstlerische Sinnkrise.

1902

Klee verlobt sich mit Lily Stumpf. Rückkehr nach Bern, wo er die folgenden vier Jahre im Elternhaus wohnt, da er seinen Lebensunterhalt als Künstler nicht selbständig sichern kann. Seine wichtigste Einnahmequelle sind Engagements als Violinist in der Bernischen Musikgesellschaft.

1905

Zusammen mit seinen Berner Jugendfreunden Hans Bloesch und Louis Moilliet reist Klee für zwei Wochen nach Paris.

1906

Im April hält sich Klee zwei Wochen in Berlin auf. Am 15. September heiratet er in Bern Lily Stumpf, zwei Wochen später übersiedelt das Paar nach München.

1907

Am 30. November wird Felix († 1990) geboren, das einzige Kind von Paul und Lily Klee.

1910

Im Juli findet Klees erste Einzelausstellung mit 56 Werken statt; sie beginnt im Kunstmuseum Bern und wandert weiter in das Kunsthaus Zürich, die Kunsthandlung zum Hohen Haus, Winterthur, und in die Kunsthalle Basel.

1911

Im Februar fängt Klee an, seine bis dahin entstandenen Arbeiten in einem handschriftlichen Oeuvrekatalog zu erfassen. Von nun an wird er bis kurz vor seinem Tod minutiös Buch über seine künstlerische Produktion führen. Im Herbst lernt er durch die Vermittlung von Louis Moilliet den Künstlerkollegen Wassily Kandinsky kennen und wird mit den Zielen des Blauen Reiters vertraut. In der von Hans Bloesch redigierten schweizerischen Monatszeitschrift Die Alpen schreibt er Rezensionen über Ausstellungen und kulturelle Anlässe in München.

FONDATION BEYELER

1912

Klee wird von Franz Marc und Wassily Kandinsky eingeladen, an der zweiten Ausstellung des Blauen Reiters in der Buchhandlung Hans Goltz in München teilzunehmen, wo er mit 17 Arbeiten vertreten ist. Im April reist er zum zweiten Mal nach Paris und besucht Robert Delaunay, Henri Le Fauconnier und Karl Hofer in deren Ateliers.

1914

Mit seinen Künstlerfreunden August Macke und Louis Moilliet reist Klee nach Tunesien, wo er sich vom 8. bis 19. April aufhält. Die Reise führt ihn über Marseille nach Tunis, St. Germain, Hammamet und Kairouan. Nach der Rückkehr stellt Klee gemeinsam mit Marc Chagall in Herwarth Waldens Berliner Galerie Der Sturm aus, im Oktober präsentiert er in Tunesien entstandene Aquarelle im Rahmen der Münchener Neuen Secession, zu deren Gründungsmitgliedern er zählt. Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Am 26. September fällt Macke bei Perthes-lès-Hurlus in der Champagne.

1915

In München begegnet Klee dem Dichter Rainer Maria Rilke. Den Sommer verbringt er in Bern; auf der Rückreise nach München besucht er im Schweizer Goldach am Bodensee Kandinsky, der als russischer Staatsangehöriger Deutschland nach Kriegsausbruch verlassen musste.

1916

Am 4. März wird Klees Freund Marc an der Front bei Verdun getötet. Am 11. März wird Klee als Landsturmmann zur deutschen Armee einberufen. Er kommt zunächst ins Rekrutendepot Landshut. Am 20. Juli wird er zum 2. Reserve-Infanterieregiment nach München verlegt, im August nach Schleissheim zur Werftkompanie der Flieger-Ersatzabteilung.

1917

Im Januar wird Klee zur Königlich Bayerischen Fliegerschule V in Gersthofen versetzt, wo er als Schreiber in der Kassenverwaltung tätig ist. Seine Ausstellung in der Galerie Der Sturm im Februar gemeinsam mit Georg Muche wird zum Verkaufserfolg.

1918

Bis zur endgültigen Entlassung im Februar 1919 wird Klee im Dezember vom Kriegsdienst beurlaubt. Er bricht die Tagebucheinträge ab und führt sie nicht weiter fort. Klee überarbeitet und redigiert das Tagebuch in den folgenden Jahren.

1919

Nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienst im Februar mietet Klee ein Atelier im Schlösschen Suresnes an der Werneckstrasse in München. Während der Bayerischen Räterepublik wird er Mitglied im Rat bildender Künstler Münchens und im Aktionsausschuss Revolutionärer Künstler. An der Stuttgarter Kunstakademie setzen sich Oskar Schlemmer und Willi Baumeister erfolglos für eine Berufung Klees ein. Am 1. Oktober schliesst Klee einen Generalvertretungsvertrag mit dem Galeristen Hans Goltz in München ab.

1920

Hans Goltz veranstaltet von Mai bis Juni die bis dahin grösste Klee-Ausstellung, eine Retrospektive mit 362 Arbeiten. Am 29. Oktober wird Klee von Walter Gropius an das Bauhaus in Weimar berufen. In Kasimir Edschmids Anthologie Schöpferische Konfession erscheint ein erster grundlegender kunsttheoretischer Essay Klees. Leopold Zahn und Hans von Wedderkop publizieren die ersten Monografien über Klee.

1921

Im Mai nimmt Klee seine Unterrichtstätigkeit mit einem Kompositionspraktikum auf. Als Formmeister steht er der Werkstatt für Buchbinder vor.

1922

Klee übernimmt von Johannes Itten die künstlerische Leitung der Gold-Silber-Kupferschmiede, die er im Herbst mit Oskar Schlemmer gegen die Werkstatt für Glasmalerei tauscht.

FONDATION BEYELER

1924

Vom 7. Januar bis 7. Februar findet die erste Klee-Ausstellung in den USA statt, veranstaltet von Katherine S. Dreier in der Société Anonyme, New York. Am 31. März wird auf Initiative von Emmy (Galka) Scheyer die Künstlergruppe Die Blaue Vier gegründet, die vor allem in den USA ausstellt. Neben Klee gehören ihr Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky und Alexej von Jawlensky an. Im September und Oktober hält Klee sich mit seiner Frau in Italien, speziell auf Sizilien, auf. Am 26. Dezember erklärt die Direktion des Bauhauses nach massivem politischem Druck die Schule in Weimar ab April des folgenden Jahres für aufgelöst.

1925

Im März beschliesst der Gemeinderat in Dessau die Übernahme des Bauhauses. Klee kündigt den Generalvertretungsvertrag mit Hans Goltz und intensiviert in der Folge die Geschäftskontakte mit dem Galeristen Alfred Flechtheim. Vom 21. Oktober bis 11. November hat Klee in der Pariser Galerie Vavin-Raspail seine erste Ausstellung in Frankreich. Im November werden bei der ersten Ausstellung der Surrealisten in der Galerie Pierre in Paris auch Bilder von Klee gezeigt.

1929

Mit der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf nimmt Klee Verhandlungen über eine Professur auf. Er befindet sich auf dem Höhepunkt seines Erfolgs und zählt zu den international angesehensten Künstlern in Deutschland. Die Nationalgalerie und die Galerie Alfred Flechtheim in Berlin organisieren zu Klees 50. Geburtstag grosse Ausstellungen.

1930

Berufung als Professor an die Düsseldorfer Kunstakademie. Die Ausstellung der Galerie Flechtheim wird in reduzierter Form vom Museum of Modern Art in New York übernommen.

1926

Am 10. Juli zieht Klee mit seiner Familie nach Dessau und teilt sich dort mit Wassily und Nina Kandinsky eines der drei von Gropius erbauten Zweifamilienhäuser für Bauhaus-Meister.

1927

Ab April unterrichtet Klee am Bauhaus die Freie Werkstatt Malerei, auch Freie Malklasse genannt, ab Oktober Gestaltungslehre für die Weberinnen.

1928

Am 17. Dezember beginnt Klee eine vierwöchige Reise nach Ägypten.

1931

Am 1. Juli tritt Klee seine Professur an der Düsseldorfer Akademie an. Er mietet in Düsseldorf ein Zimmer, behält aber seine Dessauer Wohnung bis April 1933 bei. Im Sommer reist er mit Lily nach Sizilien.

1933

Die letzte freie Wahl im März wird zu einem überwältigenden Erfolg für die Nationalsozialisten. Mitte März erfolgt eine Hausdurchsuchung in Klees Dessauer Wohnung. Am 21. April wird Klee als Professor der Düsseldorfer Akademie fristlos beurlaubt; aufgrund des »Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums« erhält er zum 1. Januar 1934 die offizielle Kündigung. Mit dem Pariser Galeristen Daniel-Henry Kahnweiler schliesst er am 24. Oktober einen Generalvertretungsvertrag ab. Am 23. Dezember emigriert er – wie seine Frau zwei Tage zuvor – in die Schweiz und wohnt zunächst im Berner Elternhaus.

1934

Paul und Lily Klee finden im Januar eine kleine Wohnung am Kollerweg 6, am 1. Juni ziehen sie in eine Dreizimmerwohnung am Kistlerweg 6. Im November erscheint die von Will Grohmann verfasste Monografie Paul Klee. Handzeichnungen 1921–1930, die im April des kommenden Jahres von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wird.

1935

Anzeichen einer schweren Krankheit machen sich bemerkbar. Klee-Retrospektive in der Kunsthalle Bern.

1936

Krankheitsbedingt muss Klee seine Arbeit für etwa ein halbes Jahr unterbrechen; er kommt auch danach kaum zum Arbeiten. Seine Jahresproduktion erreicht mit 25 Werken einen absoluten Tiefstand. Die Krankheit stellt sich als progressive Sklerodermie heraus.

1937

Kandinsky besucht Klee in Bern. Klees gesundheitliche Verfassung stabilisiert sich und er kann seine Arbeit intensivieren. Am 19. Juli wird in München die Ausstellung »Entartete Kunst« eröffnet, die in verkleinertem Umfang als Wanderausstellung bis 1941 noch in zwölf weiteren Städten gezeigt wird. Von Klee sind in München 17 Werke zu sehen. Die Nationalsozialisten beschlagnahmen in der Folge 102 Werke Klees aus öffentlichen Sammlungen und verkaufen sie zum grössten Teil ins Ausland. Am 27. November erhält Klee Besuch von Pablo Picasso. Mit 264 Werken produziert Klee 1937 wieder annähernd so viele Werke wie in den Jahren vor seiner Erkrankung.

1938

Ab diesem Jahr organisieren der schon 1923 aus Deutschland in die USA übersiedelte Galerist J. B. Neumann und die beiden 1936 bzw. 1937 emigrierten Kunsthändler Karl Nierendorf und Curt Valentin in New York und anderen Städten der USA regelmässig Klee-Ausstellungen.

1939

Im April besucht Georges Braque Klee zweimal in Bern. Am 24. April stellt Klee ein Gesuch für den Erwerb der Schweizer Staatsbürgerschaft. Die Schweizer Behörden fällen zu Klees Lebzeiten jedoch keine endgültige Entscheidung. Mit 1253 registrierten Werken, mehrheitlich Zeichnungen, ist 1939 das produktivste Jahr seines ganzen Schaffens.

1940

Im Mai tritt Klee einen Kuraufenthalt im Tessin an. Im Juni verschlechtert sich sein Gesundheitszustand abrupt. Er stirbt am 29. Juni in der Clinica Sant'Agnese in Locarno-Muralto.

Die Biografie wurde freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Zentrum Paul Klee, Bern.